

Das Zementwerk Paderborn

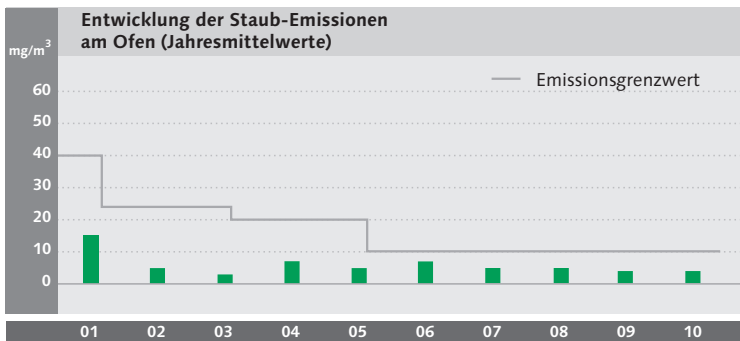
Umweltdaten 2010



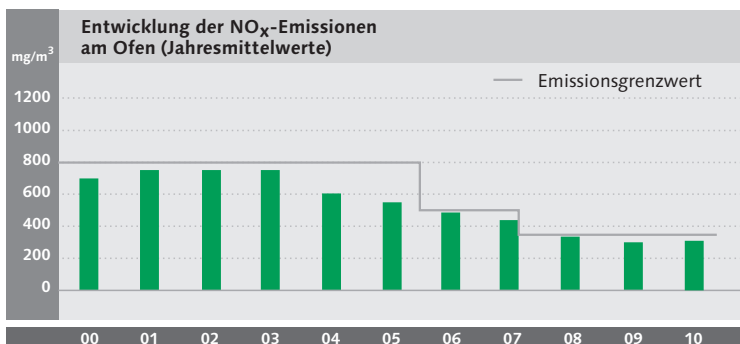
HEIDELBERGCEMENT

Ressourcen schonen, Emissionen mindern – Daten und Fakten

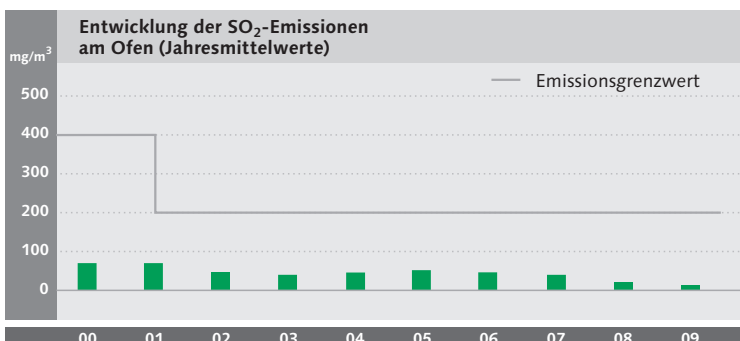
Im Werk Paderborn werden die Emissionen von Staub, Stickoxiden (NO_x), Schwefeldioxid (SO₂), Quecksilber (Hg) und Kohlenstoff (Gesamt-C) kontinuierlich ermittelt. Die korrekte Funktion der Messgeräte und der zugehörigen Auswertelektronik wird dabei jährlich von unabhängigen Sachverständigen überprüft. Die Emissionen von Schwermetallen, Dioxinen und Furanen und von gasförmigen Chlor- und Fluorverbindungen sind kontinuierlich nicht sinnvoll zu messen. Diese Emissionen werden daher jährlich wiederkehrend von unabhängigen Sachverständigen gemessen. Über die entsprechenden Messergebnisse sollen die beiliegenden Grafiken informieren. Bei Fragen wenden Sie sich bitte direkt an das Werk Paderborn, Tel. 05251-7106-10 oder per E-Mail an zementwerk.paderborn@heidelbergcement.com.



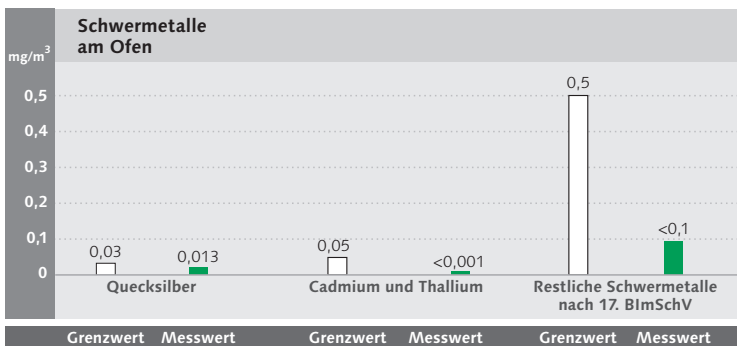
Dank moderner Gewebefilter für die Entstaubung der Drehofenanlage liegt der Staubgehalt im Abgas unterhalb der Grenzwerte der 17. BImSchV.



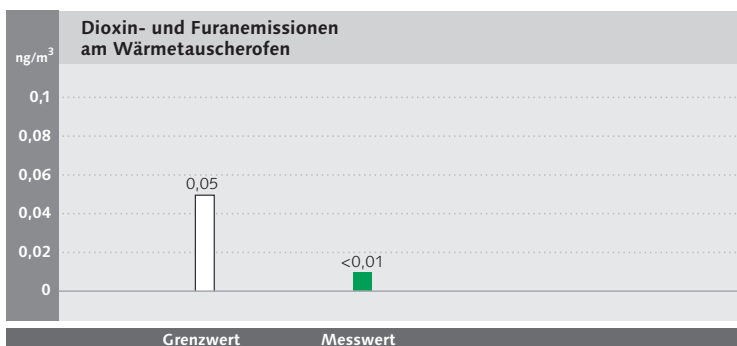
Durch die Erweiterung unserer NO_x-Minderungsanlage um eine Ammoniak-Dosierung konnte eine wirksame Verbesserung erzielt werden.



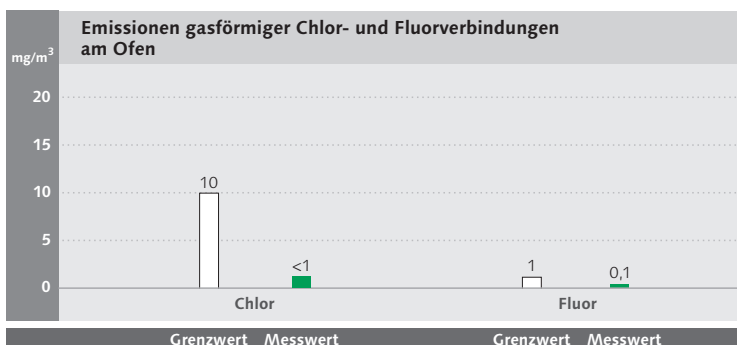
Die SO₂-Emissionen des Drehofens sind weitestgehend rohmaterialbedingt. Mit optimierter Betriebsweise halten wir diese Emissionen so gering wie möglich.



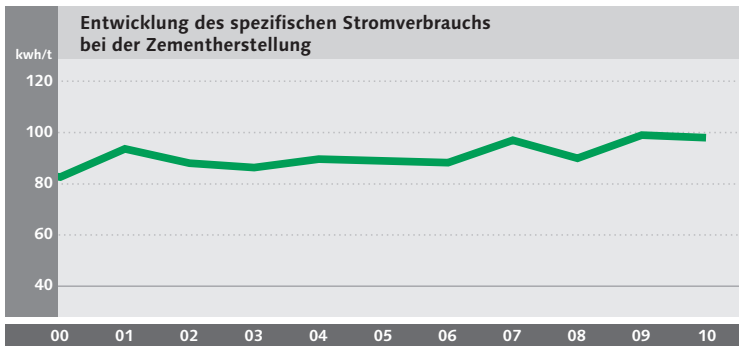
Der Übersichtlichkeit halber werden in dieser und den nachfolgenden Grafiken nur die Messwerte von 2010 dargestellt. Für die Vorjahre ergibt sich ein vergleichbares Bild. Hier ist zu sehen, dass für alle Schwermetalle die zugehörigen Grenzwerte nach der 17. BImSchV sicher unterschritten werden.



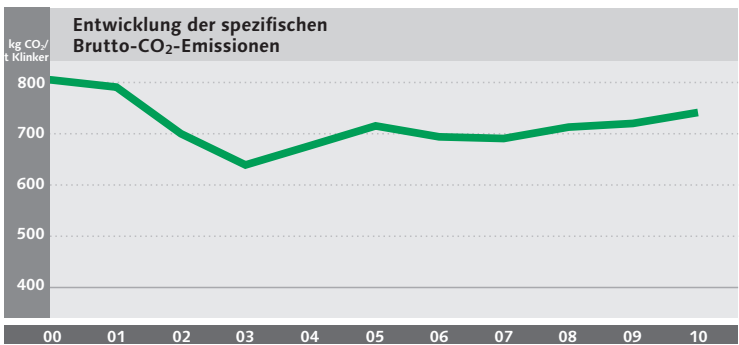
Emissionen von Dioxinen und Furanen spielen in der Zementindustrie praktisch keine Rolle. Die nebenstehende Grafik zeigt dies eindrucksvoll.



Hier gelten für uns – wie bei den Werten oben – die strengen Grenzwerte der 17. BImSchV. Auch bei diesen Schadstoffen werden sie eingehalten und sogar weit unterschritten.



Aufgrund gesteigerter Marktanforderungen müssen die Zemente zunehmend feiner aufgemahlen werden. Hieraus ergibt sich ein Trend zu höherem Strombedarf.



Der langfristig leicht ansteigende Trend der spezifischen CO₂-Emission der Zement-Klinkerproduktion erklärt sich aus der Verknappung von Biomasse-Ersatzbrennstoffen.

HeidelbergCement AG

Werk Paderborn
 Am Atlaswerk 16
 33106 Paderborn
 zementwerk.paderborn@heidelbergcement.com

www.heidelbergcement.de